

# Amts- und Anzeigebblatt

für den

## Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

**Erscheint**  
wöchentlich drei Mal und  
zwar Dienstag, Donner-  
stag und Sonnabend. In-  
sertionspreis: die kleinste  
Zeile 10 Pf.

**Abonnement**  
viertelj. 1 M. 20 Pf. (incl.  
Illustr. Unterhaltbl.) in der  
Expedition, bei unsern Bo-  
ten, sowie bei allen Reichs-  
Postanstalten.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

36. Jahrgang.

Nr. 63.

Dienstag, den 28. Mai

1889.

### Johannisjahrmarkt in Eibenstock am 1. und 2. Juli 1889.

Der Stadtrath.

#### Tagesordnung

für die öffentl. Sitzung des Stadtverordneten-Collegiums  
Dienstag, am 28. Mai 1889, Abends 7 $\frac{1}{2}$  Uhr.

- 1) Beschlussfassung wegen Festsetzung des Kaufpreises für das von der Firma Krauß & Pähnel bei der Brandstelle Cat. Nr. 248 Abth. A zur Straße abzutretende Areal und der dieser Firma für den in Folge Einhaltung der Baufluchtlinie zum Theil verloren gehenden alten Keller zu gewährenden Entschädigung.

- 2) Vorlegung des vorläufigen Anschlags über die Kosten der Wettinerfeier und Beschlussfassung auf den Antrag auf Beseitigung der Falbe im Schulgarten.
- 3) Vorlegung des mit dem Schankwirth Edwin Höhl wegen Unterbringung von Feuerleitern und Feuerhaken in dessen Garten getroffenen Abkommens und Beschlussfassung hierauf.
- 4) Hierauf geheime Sitzung.  
Eibenstock, den 25. Mai 1889.

Der Stadtverordneten-Vorsteher.  
Carl Dörffel.

Dienstag, den 28. Mai 1889,  
Nachmittags 2 Uhr

sollen im Amtsgerichtsgebäude hier 103 Kilo Metallschnürchen öffentlich gegen Baarzahlung versteigert werden.  
Eibenstock, am 23. Mai 1889.

Schönherr, Gerichtsvollzieher.

#### Tagesgeschichte.

— Deutschland. Mit einem Mehr von zwanzig Stimmen ist am Freitag die Invaliditäts- und Altersversorgung vom Reichstage angenommen worden. Das ermüdete Haus hatte zu der Schlussabstimmung die — im Vergleich zu der lezt hin häufigen Beschlussfähigkeit erkleckliche Zahl von 350 seiner Mitglieder auf die Beine gebracht. Geschlossen stimmten nur die Sozialdemokraten, selbstverständlich mit Nein. Alle übrigen Parteien gaben an das ihrem Gros entgegenstehende Lager einige Stimmen ab. Im großen und ganzen stimmten Konservative, Freikonservative und Nationalliberale für die Vorlage, Deutschfreisinnige und Centrum dagegen. Doch stimmten von den Konservativen und Freikonservativen 10, von den Nationalliberalen 9 mit den Gegnern, von den Deutschfreisinnigen 1, vom Centrum 13 mit den Anhängern des Gesetzes. Das Werk ist zu Stande gekommen und auch diejenigen, welche sich bisher mit demselben nicht zu befreunden vermochten, werden mit demselben rechnen müssen. Gegen 12 Millionen deutscher Reichsangehöriger sollen durch die auf Grund des genehmigten Gesetzes zu treffenden Kasseneinrichtungen vor der äußersten Noth geschützt werden, welche bei den wirtschaftlich weniger günstig Gestellten die Folge verminderter Erwerbslosigkeit zu sein pflegt. Die Invaliditäts- und Altersversorgung war nicht nur die bedeutendste Vorlage der nun abgeschlossenen Session, sondern auch aller bisher dem Reichstage seit Verhängung der Reichsverfassung zugegangenen.

— Berlin. Eine Woche der Feste liegt hinter uns, in glanzvollen Tagen hat der Deutschland verbündete Herrscher Italiens in der deutschen Hauptstadt erfahren, wie gut die Bedeutung des Friedensbundes in unserer Mitte verstanden wird. Und auch das Ausland, das anfänglich meist geneigt war, den Charakter des Besuchs König Humberts zu einem Akte selbstverständlicher Courtoisie herabzumindern, entzieht sich jetzt in keinem Theile mehr dem Eindrucke, daß die Entrevue doch weit über die Bedeutung eines prunkvollen Schaupiels hinausrage. In einem Zeitalter, welches durchflirt ist von unheimlichem Waffengerüste, bedeuten die Vorgänge der lezten Tage eine Bürgschaft, deren man sich überall erfreuen mag, wo die Befriedigung der Völkerrwünsche höher im Werthe steht, als der Durst nach kriegerischem Ruhme. Für die Stunden des Zweifels und der Sorge, die nicht ausbleiben werden, wenn im Ost oder West wiederum Gelüste nach Ausbreitung oder Vergeltung sich regen, bleiben die Worte, welche am Mittwoch Abend im Weißen Saale des Hohenzollernschlosses zwischen den Häuptern der deutschen und italienischen Nation gewechselt wurden, ein beruhigender Trost. Sie verschuchen auch jetzt bereits die bösen Ahnungen, welche politische Schwarzseher für einen Moment aus einer Wendung in der jüngsten Rede des Fürsten Bismarck geschöpft haben, aus der Wendung, die er mit Bezug auf das nun glücklich erledigte Alters- und Invaliditäts-Versicherungs-Gesetz gebrauchte, daß Deutschland im nächsten Jahre viel-

leicht nicht die Zeit haben werde, sich mit dem sozialen Reformwerk zu beschäftigen. Richtig ist es ja leider, daß heutzutage eine politische Prognose auf die Dauer eines Jahres sich auch von der beherrschenden Höhe, auf welche der mächtigste Staatsmann der Gegenwart steht, nicht stellen läßt. Aber wie die Loose der Zukunft auch fallen mögen, gewiß ist, daß die Bundesgenossenschaft zwischen Deutschland und Italien eine unzerreißbare ist, und daß in Berlin wie in Rom jedes andere Interesse demjenigen der Erhaltung der Allianz nachgesetzt wird. Dies haben die lezten Tage dargethan, und danach wird man sich allerorten einzurichten haben, dort, wo man aufrichtig den Frieden wünscht, wie dort, wo frevole Hände offen oder insgeheim an der Arbeit sind, um zwischen den Friedensmächten gefährliche Gegenätze zu schaffen.

— Kurz vor Thorchluss wurde dem deutschen Reichstage doch noch Gelegenheit geboten, der Freude des deutschen Volks über die Anwesenheit des Königs von Italien in der Reichshauptstadt Ausdruck zu geben. Fürst Bismarck übersandte dem Reichstage die Dankeserklärung des italienischen Schwesterparlamentes für den dem König Humbert bereiteten Empfang. Damit erhielt der Reichstag zum ersten Male amtliche Kenntniß von der Anwesenheit des Königs von Italien in Berlin. Der Reichstagspräsident von Levegow beilegte sich, mit dem italienischen Parlamente Gruß um Gruß zu wechseln und zu bezeugen, wie herzlich die Freude der deutschen Volksvertretung über das zwischen Deutschland und Italien bestehende, den Weltfrieden sichernde Bündniß sei. Dieser Gesinnungsausdruck fand im ganzen Reichstage lebhafteste Freude und Zustimmung. Die Elsäßer Abgeordneten freilich hatten (bezeichnend genug!) kurz vorher den Reichstag verlassen. Ihr französisches Herz verbot ihnen, sich an einem Schritt zu betheiligen, welcher der Sicherheit ihres Heimathlandes zu Gute kommt. Das Centrum schloß sich zwar der Kundgebung des Präsidenten an, legte aber Verwahrung dagegen ein, daß daraus seine Stellung zur römischen Frage in irgend einer Weise präjudicirt werden sollte.

— In der laufenden Woche wird der Kaiser nach der „Köln. Ztg.“ in Ostpreußen erwartet; derselbe soll zugesagt haben, bei dem Grafen Dohna-Schlobitten zu jagen und gleichzeitig den oberländischen Kanal und dessen eigenartige, die Schleusen erregenden geneigten Ebenen zu besichtigen und zu besahren.

— Der Seniorenconvent des Reichstages hat beschlossen, sich am Wettiner Jubiläum durch sein Präsidium zu betheiligen. Außer Kaiser Wilhelm werden als Gäste König Alberts sämtliche sächsische Fürsten, sowie alle ausländische Prinzen, welche sächsische Herzoge sind, dem Wettinfesttage im Dresdener Residenzschlosse beiwohnen.

#### Der Streik der Bergarbeiter

dürfte in Deutschland in der Hauptsache beendet sein, dagegen wird von einem gleichen Vorgehen der Bergarbeiter in Böhmen berichtet. Im Kladoer Kohlenrevier haben bereits 7000 Mann die Arbeit eingestellt und ist zur Aufrechterhaltung der Ordnung

von Prag aus das 11. Infanterie-Regiment dahin abgegangen. — Aus den sächsischen Kohlenbezirken wird gemeldet:

Zwickau, 25. Mai. Der Streik der Bergarbeiter im Zwickauer Kohlenrevier ist mit gestern glücklich beendet worden. Während schon gestern etwa 50 Arbeiter wieder in Arbeit getreten waren, ist heute der Betrieb in vollem Maße wieder aufgenommen, auf den Werken auch der Detailverkauf von Kohlen wieder eröffnet worden. In dem Streik lag eine naturgemäße Bewegung insofern, als Berufsagitatoren offenbar ihre Hand nicht im Spiele hatten und der gute Kern unserer Bergarbeiter über die Wählerlein Einzelner siegte. Dabei muß man den Mitgliedern des Centralkomitees das Ehrenzeugniß der Ruhe, Besonnenheit und Mäßigung ertheilen, indem sie mit der Verfechtung ihrer Forderungen nicht weiter gingen, als sie glaubten, wirklich erreichen zu können und erreichen zu müssen. Die den Arbeitern gemachten Zugeständnisse sind: 10 Prozent Lohnzuschlag, 50 Proz. Lohnzuschlag bei Ueberschichten, zehnstündige Arbeitszeit, Entsagung jeder Art Maßregelung am Streik betheiligter gewesener Arbeiter. Der Streik selbst wurde durch eine gestern Nachmittags 4 Uhr im Gasthof „zum Paradies“ abgehaltene, vom Bergarbeiter Fschenderlein geleitete Bergarbeiterversammlung für beendet erklärt. Allgemein wird diese verhältnismäßig schnelle Beilegung des Streikes mit Freuden begrüßt und die von den Behörden hierbei entwickelte rastlose Thätigkeit allseitig anerkannt. Die eigentlichen Aufwieglersollen übrigens, wie in der Versammlung mehrfach ausgesprochen wurde, die ersten gewesen sein, welche die Arbeit wieder aufgenommen haben.

Delsnitz im Erzgebirge, 25. Mai. Die soeben stattgefundenene Bergarbeiterversammlung im hiesigen Kohlenrevier nahm die vereinbarten Bedingungen an und erklärte den Streik insofern für beendet, als künftigen Montag früh auf allen Werken die Arbeit angetreten werden wird.

Lugau, 25. Mai. Auf den verschiedenen Werken des hiesigen Kohlenreviers ist bereits heute ein größerer Theil der Mannschaft wieder angefahren und steht zu erwarten, daß von nächstem Montag ab die Arbeit auf allen Schächten wieder aufgenommen werden wird.

Die „Nat.-Ztg.“ schreibt: Zu den wenigen Zechen des Oberbergamtsbezirkles Dortmund, deren Belegschaft weder partiell noch total gestreift hat, zählt — wie man uns schreibt — die der Gutehoffnungshütte, Actienverein für Bergbau und Hüttenbetrieb, gehörige Zeche Oberhausen. Bereits bei Beginn des Arbeiterausstandes haben wir darauf hingewiesen und es als wahrscheinlich bezeichnet, daß der solide und ansässige Arbeiterstamm dieser Zeche eine Gewähr dafür biete, daß dieselbe von dem Streik verschont bleibe. Wie recht wir mit dieser unserer Ansicht hatten, beweist ein soeben bei uns eingetroffenes Privattelegramm aus Essen, das wir unverkürzt wiedergeben: Große Freude herrscht unter den Bergleuten der Zeche Oberhausen, die heute eine Belohnung für ihr Wohlverhalten während des Streikes —



10 M. die Hauer und 6 M. die übrigen Bergleute — mit folgendem Anschreiben des Grubenvorstandes erhalten haben:

An die Belegschaft der Zeche Oberhausen, Schacht I und II. Wir sprechen der Belegschaft unseren Dank aus, daß sich dieselbe an der vertragswidrigen Arbeitseinstellung nicht theiligt hat, vielmehr treu und gewissenhaft ihren Arbeitspflichten nachgekommen ist. Die Belegschaft mag versichert sein, daß wir, wie bisher, auch in Zukunft bei der Lohnfeststellung nicht largen und unsere Belegschaft mindestens so gut stellen werden, wie die Belegschaft unserer Nachbarzechen. Unsere Erkenntlichkeit wollen wir dadurch bezeugen, daß wir Ihnen einliegend 10 bezw. 6 R. überreichen, womit Sie sich mit Ihrer Familie einen frohen Tag bereiten mögen. Wir fügen ferner ein Bildniß unseres allverehrten Kaisers Wilhelm II. bei, der auch in jüngster Zeit bewiesen hat, mit welcher warmen Herzen er für das Wohlergehen seiner Unterthanen, seien es Arbeitnehmer oder Arbeitgeber, besorgt ist. Beim Anblick dieses Bildnisses wollen wir unserem Kaiser Treue und Gehorsam geloben und stets vereint einstimmen in den Ruf: Hoch lebe Se. Maj. unser allverehrter Kaiser Wilhelm II.!

### Locale und sächsische Nachrichten.

**Schönheide.** Die an der neuen Auerbacher Straße angepflanzten Obstbäumchen stehen heuer zum ersten Male fast sämmtlich in schönster Blüte und tragen dadurch nicht unwesentlich dazu bei, den Weg von und nach Auerbach zu einem angenehmen zu machen. Da seinerzeit bei der Auswahl der Obstsorten vor allem Rücksicht auf die hiesigen Witterungsverhältnisse genommen worden ist, so dürfen wir wohl hoffen, daß die Straße mit der Zeit eine reichliche Obsternte geben wird. — Auf dem Ruhberge beginnt jetzt wieder ein recht reges Leben sich zu entwickeln. Am vergangenen Sonntag waren von früh 5 Uhr an schon zahlreiche Besucher anzutreffen, die von da an den Berg bis in die Abendstunden belebten. Die Aussicht war früh nur nach Osten und Süden, in welcher Richtung das Auge in diesem Jahre zum ersten Mal den neuerbauten Kirchturm von Hammerbrücke wahrnahm, rein. Später klärte sich der Horizont auch nach Norden zu auf, so daß die Besucher für die Mühe des Bergsteigens durch eine prächtige Fernsicht reich entschädigt worden sind.

**Dresden.** Ihre Maj. die Königin Carola hat vor ihrer Abreise von Ems den Küfermeister Glasmann, der im Jahre 1841 die Königin, damals Prinzessin Wasa, bei einem im Emsfer Kurhaufe in den Gemächern der Prinzessin ausgebrochenen Brande gerettet hatte, empfangen. Es dürfte aus dieser Veranlassung die Erzählung jenes Ereignisses vom Jahre 1841 weitere Kreise interessieren: Prinzessin von Wasa bewohnte damals mit ihrer Mutter, einer geborenen Prinzessin von Baden, einige Gemächer im oberen Flügelbau des Kurhauses zu Ems. Eines Abends brach in Abwesenheit der Prinzessin-Mutter ein Zimmerbrand aus, der dadurch entstand, daß die Kammerfrau, welche die damals achtjährige Prinzessin zu Bett gebracht hatte, mit brennender Kerze einem Fenstervorhange zu nahe gekommen war. Die Prinzessin schlief bereits und die Kammerfrau hatte bei dem raschen Umsichgreifen des Feuers gänzlich den Kopf verloren; denn anstatt die Prinzessin aus Rauch und Flammen herauszureißen, eilte sie hinaus und schrie um Hilfe. Augenblicklich war aber Niemand in der Nähe, als der Küfermeister des Kurhauses, eben Fritz Glasmann. Beherzt drang er in das brennende Zimmer ein, nahm die Prinzessin aus dem Bett und es gelang ihm, sie vor dem Ersticken- oder Flammentode zu retten. Er selbst trug dabei nicht unerhebliche Brandwunden an Armen und Händen davon, deren Spuren noch heute sichtbar sind. Auch ein Schürzchen und die Reste eines angebrannten Kinderkleidchens bewahrt Glasmann heute noch als Erinnerungszeichen an jene Stunde auf. Durch ihn und später Zukommende wurde das Feuer gänzlich unterdrückt.

**Dresden.** Am Königl. Hofe, wie bei der sächs. Staatsregierung haben die Worte, mit denen in der Schlussitzung des Reichstages der Präsident v. Levetzow auf das bevorstehende Wettiner Jubiläum hinwies, einen vorzüglichen Eindruck erzeugt. Der Reichstag stimmte einmütig dem Vorschlage zu, daß sein Präsidium dem Könige von Sachsen und dem sächs. Volke die herzlichste Theilnahme des Reichstages für das seltene Fest ausdrücken solle. Der Reichstagspräsident fand, als er dessen gedachte, was das Deutsche Reich dem König Albert in Krieg und Frieden verdankt, wahrhaft herzlich Worte und er verknüpfte sie mit nicht minder herzlichen Aeußerungen gegen „unsern sächsischen Bruderstamm“ und „unsere sächs. Landesleute“. Das Reichstagspräsidium wird, wenn es zur Beglückwünschung des Königshauses in Dresden erscheint, nicht nur zu den vornehmsten Gästen desselben zählen, es darf auch der freudigsten Begrüßung seitens der Residenz und des ganzen Sachsenvolkes gewiß sein. Auch die gesammten sächs. Reichstagsabgeordneten werden gemeinsam das Königshaus begrüßen und es bestand am Königl. Hofe schon vor der letzten Reichstagsitzung die Absicht, die Reichstagsabgeordneten zu der Galatafel zu ziehen, die am Montag zu Ehren der Glückwunsch-Deputationen abgehalten werden soll.

**Dresden.** Einen schrecklichen Tod hat in einer der letzten Nächte ein Studirender an der hiesigen thierärztlichen Hochschule gefunden. Derselbe ist bis

kurz nach 1 Uhr mit Commotionen vergnügt zusammen gefallen und hat im Begriff gestanden, sich in seine, Schulgüterstraße 7, III befindliche Wohnung zu begeben. Er ist auch auf dem Treppentritt derselben scheinbar angelangt gewesen, ist aber aus irgend welchem Anlaß über das Treppengeländer drei Etagen hinabgestürzt. Morgens gegen 6 Uhr hat man ihn mit zerschmettertem Schädel aufgefunden; an den Wänden zeigten sich Spuren des Gehirns.

**Leipzig.** Die Vorbereitungen für die Zweite Große Allgemeine Ausstellung von Fahrrädern und Fahrrad-Utensilien in Deutschland im Februar 1890 zu Leipzig sind in vollem Gange. Wer die Räume des Krystall-Palastes zu Leipzig kennt, der wird staunen über den Beschluß des Comité's, aus den gesammten Parterre-Räumen, incl. des großen Gartens, einen einzigen großen gedeckten Raum herzustellen, der geheizt und elektrisch beleuchtet werden wird. Das Comité genießt die Unterstützung der städtischen und staatlichen Behörden. Von besonderer Bedeutung dürfte der Beschluß des Comité's sein, bei der kommenden Ausstellung auch Betriebsmaschinen, wie Drehbänke, Schleif-, Polir- und andere Maschinen zuzulassen, kurzum alles was zur Herstellung des Fahrrades gehört. Von den geplanten Festlichkeiten sind besonders hervorzuheben: die Ausschreibung der Concurrenz im Kunstfahren um die Meisterschaft von Europa auf dem Zweirad, und im Kürfahren um die Meisterschaft von Deutschland. Sobann ist die Ausführung eines großen Festspiels vorgesehen.

**Sicherem Vernehmen nach** werden vom 27. Mai Nachmittags ab auf der Strecke Glauchau-Zwickau sämmtliche fahrplanmäßigen Züge wieder verkehren. An der Unfallstelle bei Oberrothenbach findet ein Aufenthalt von 10 Minuten zum Zwecke des Umsteigens statt. Mit der Beseitigung dieser Betriebsstörung werden hoffentlich auch die Klagen über erhebliche Verzögerungen des Eingangs der über Zwickau-Glauchau zu befördernden Postsendungen ihr Ende finden.

**Reichenbach, 24. Mai.** Heute früh ist das unter Nr. 9 am Markt (Ecke der Wylauer Straße) belegene Wohngebäude des Hrn. Rentier F. L. Winkelmann mit einem Theil der darauffolgenden Hintergebäude ein Raub der Flammen geworden. Da, wo das Hintergebäude an das Vorderhaus anstößt, ist das Feuer aus bisher noch nicht aufgeklärter Ursache zur Entzündung gekommen und muß sich dort aller Wahrscheinlichkeit nach lange verhalten haben, bevor es bemerkt worden ist. Als die Haushälterin, vom Brandgeruch erwacht, den Besitzer wedte, züngelten bereits die Flammen an der vom Erdgeschoß in das Obergeschoß führenden hölzernen Treppe, welche kurz nachher bereits nicht mehr gangbar war aufwärts und abwärts, so daß die erwähnte Haushälterin, da sie noch einmal in das Haus zurückgeeilte war, nur noch durch die Fenster und auf einer von unten angelegten Leiter den Weg nach außen nehmen konnte. Ein paar kurz nach 1/3 Uhr früh des Weges kommende Männer gewahrten den Schein der Flamme in den gegenüberliegenden Häusern der Wylauer-Str. und waren die ersten, welche Lärm schlugen.

**A Dorf.** Der Fortbildungsschüler Tischlerlehrling Pinder, welcher am Sonntag zur Strafe in der Schule nachsagen mußte und sich dann der über ihn verhängten Strafe durch die Flucht entzog, wird seit dem Dienstag früh vermisst. Wahrscheinlich wollte er sich der ihn erwartenden väterlichen Strafe entziehen und ist über die böhmische Grenze entwichen.

**Altenberg.** In den Pochmühlen, die im Thale von Altenberg nach Geising liegen, brach Donnerstag Nachts halb 11 Uhr ein großes Feuer aus, welches, da ein heftiger Sturm wüthete, der die Flammen über die Pochmühlen herauf zu nach Altenberg trieb, so großen Umfang annahm, daß 12 große hölzerne Vergewerke, bestehend aus Pochmühlen, Wäschern, Schmelzhütten u. und auch ein Stück Birkenbusch, am Bergabhäng gelegen, gegenüber den Pochmühlen ein Raub der Flammen wurden. Eine kolossale Feuermasse wogte auf einer Strecke von 12 bis 15 Minuten gen Himmel, und der gewaltige Südostwind trieb die Flammen und das Flugfeuer nach dem unteren, noch sehr hölzernen Theile der Stadt zu, so daß dieselbe in der größten Gefahr schwebte. Erst gegen 2 Uhr war die Wuth des Feuers so weit gedämpft, daß die Gefahr für die Stadt beseitigt schien. Spritzen waren aus der ganzen Umgegend zu Hilfe geeilt.

**Der „Sächsische Feuerwehrverband“** wird auch bei dem Jubiläumsszuge in Dresden vertreten sein, und zwar durch circa 150 Mann, ausgewählt aus den verschiedenen Bezirksverbänden. Um diese Abordnung in dekorativer Beziehung etwas hervorzuheben, soll die Feuerwehr der Kreuzzeit insofern zur Darstellung gelangen, als im Zuge eine neue Dampfspritze und ein vollständig ausgerüsteter Mannschaftswagen, beide entsprechend geschmückt, mitgeführt werden.

### (Eingefandt.)

Wer jetzt einen Spaziergang durch unsere liebe Bergstadt unternimmt, wird mit großer Freude bemerken, wie jeder Besitzer selbst des ärmlichsten Häuschens den an seine Wohnung grenzenden Garten

bepflanzt hat und sorgfältig in Ordnung hält. In unsern städtischen Anlagen, dem Rosinenberge und den Baumanlagen am Bache sieht es leider anders aus. Noch Niemand hat die vom Regen ausgefüllten Wege wieder mit Sand u. befreut, noch Niemand die abgestorbenen Zweige und Sträucher entfernt und gesunde Sträucher gepflanzt, da harrten zahlreiche Bäumchen mit nur wenig starkem Stamme, drohend, beim nächsten Windstoße umzuknicken, auf einen Ketter, der sie wieder an die neben ihnen eingerammten Pfähle befestigt. Ein Jeder, Kranke oder Gesunder, der nicht in der glücklichen Lage ist, ein eigenes Gärthchen zu besitzen, freut sich, wenn er, nach den langen Wintertagen, die sauerstoffreiche Luft einathmen und in den Anlagen lustwandeln kann. Und wie stiefmütterlich werden diese behandelt! Hoffentlich hat Einsender Dieses in seiner kindlichen Einfalt recht, wenn er glaubt, daß nunmehr bald Wandel geschaffen wird. — n.

### 17. Ziehung 5. Klasse 115. Kgl. Sächs. Landes-Lotterie, gezogen am 24. Mai 1889.

5000 Mark auf Nr. 37840. 3000 Mark auf Nr. 1574  
4287 5724 9187 15427 18011 17772 18176 18648 20252  
22392 23074 28146 35052 38386 39211 40636 41394 42107  
42332 43359 43046 43583 44179 45142 46162 50869 51202  
51236 52576 52316 55182 57444 58634 60390 64607  
65643 72964 76392 80586 80815 80650 85310 85458 86760  
87467 93453 94021 95552.

1000 Mark auf Nr. 7183 7814 13617 14864 16020  
17956 19037 22536 26227 27085 30917 33393 33095 34129  
38918 39303 41895 41483 42882 44051 48235 52826 52225  
55301 55763 59344 60991 62904 64727 65195 69068 71242  
76932 77312 78026 82034 84988 86053 86978 87273 87579  
88155 88281 88632 90932 92538 93794 94556 94783 94636  
96830 97833 98735 99101.

500 Mark auf Nr. 1643 2338 2103 4776 7449 11672  
11498 12052 13972 15319 16222 16890 16025 20095 20066  
22288 26816 26706 28258 28210 29338 32695 34620 39622  
41000 41577 41390 42189 43257 43493 43690 44927 44345  
49046 51135 51228 51795 53844 53971 55771 57855 58644  
58436 61762 61588 62396 64870 65056 65626 66739 67891  
70903 71800 73675 75287 77902 78925 79624 79674 84442  
85399 87883 87040 89727 89439 90862 92026 96880 97440  
99216 99589.

300 Mark auf Nr. 1168 2922 2156 2113 3251 4736  
5521 6526 7005 10692 14790 14282 14017 15224 17099  
19726 20204 22441 23764 25971 26780 28785 30867 30652  
32496 33457 35394 36230 36888 37032 38808 39827 40972  
41436 42854 42407 43924 43601 44149 46152 46404 47854  
48222 48112 48499 48017 50486 51167 55448 56849 56305  
56773 57071 57971 58648 58138 59633 59816 61827 62277  
62784 64540 65939 65236 65756 67526 68810 69536 69297  
70888 71172 71866 72800 73712 75779 76902 77494 80838  
81231 82569 85629 86875 86839 86880 91586 91304 92292  
92485 92875 92617 92324 93677 94438 94784 95788 97445  
97224 99069.

### 18. Ziehung gezogen am 25. Mai 1889.

200,000 Mark auf Nr. 43458. 100,000 Mark auf Nr. 6233.  
30,000 Mark auf Nr. 96416. 15,000 Mark auf Nr. 65237  
28463. 5000 Mark auf Nr. 2828 35569 40759 64432  
91161. 3000 Mark auf Nr. 431 2677 8048 8819 10787  
11220 12416 14422 17742 17495 27908 30966 33970 33995  
36839 40174 43947 46371 47069 47452 49018 52171 54799  
57060 59285 62613 64740 67513 67287 68066 68733 71317  
75109 77525 91917 94059 94255 95661 97981.

1000 Mark auf Nr. 866 3303 4623 4301 5419 6824  
7645 7885 15453 18897 21737 30132 31260 34263 36162  
41192 44974 45016 53496 53343 54328 55388 56082 58108  
60423 63387 63440 66270 68086 71036 71430 76898 78071  
82751 83466 84739 86897 89699 88992 90369 93034 94356  
94767 96902 98678.

500 Mark auf Nr. 305 5732 6678 11261 14822 14816  
16149 16686 17735 18149 18450 21993 22140 23591 24093  
25949 27367 29567 30242 32005 33347 33185 34048 35348  
35462 40703 42480 42913 44862 45098 45417 46367 47163  
49405 53544 53197 55306 62370 64753 66676 68584 73417  
73178 79313 79476 82480 84972 84652 85836 86705 88266  
87859 88751 94025 96640 99136.

300 Mark auf Nr. 283 1506 3630 3197 4063 4312 4285  
5513 5175 7032 8859 9504 10751 11478 12305 12811 13791  
14429 15260 15885 15764 17430 17670 18104 18796 20977  
20946 21442 21651 21444 22407 22203 23671 24798 24374  
24976 24373 24235 25807 25059 25043 29358 29003 31089  
31113 32023 32126 34624 35827 35850 37997 39317 39784  
39558 40874 40605 43861 43472 43015 43309 45762 46151  
46057 47188 47629 48733 50627 54184 54053 56189 57611  
57788 58109 58128 60258 60986 61405 62525 62105 62256  
62266 63943 63201 64693 64582 66333 67407 67097 67793  
68260 70955 70964 71495 72838 74541 75258 76786 77207  
78658 78917 79355 79134 79671 79561 80213 82092 82786  
83415 84763 85854 85293 86395 88573 88234 90530 90338  
91944 91140 91863 91133 91718 92641 92623 92632 92577  
92038 96357 93100 95856 95955 96942 97854 97850 97641  
98786 98702 99771 99417.

### Tages-Gedenkblätter

fürs Wettiner Jubeljahr 1889.

28. 1676. Paul Gerhard starb als Archidiaconus in Lübben; er war geboren zu Gräfenhainichen 1608.

1859. Prinz Georg und seine ihm am 11. Mai in Lissabon angetraute Gemahlin Infantin Maria von Portugal wohnen vor ihrem Einzug in Dresden im Jagdschloß Moritzburg, wo sie Tags zuvor von der ganzen Königl. Familie empfangen wurden.

1866. König Johann eröffnet den außerordentlichen Landtag, einberufen des drohenden Krieges wegen.

29. 1613. Die Thüringische Sündfluth: ein furchtbares Gewitter verwüstet die Umgegend von Weimar, wobei allein in Weimar 65 Menschen und viele Thiere das Leben verloren.

1812. Kaiser Napoleon begiebt sich von Dresden aus über Baunzen zur großen Armee.

1813. Der preussische Rittmeister v. Colomd überfällt bei Zwickau mit seinem Streifcorps einen französischen Artilleriepark mit starker Besetzung, erbeutet erstere und schlägt letztere in die Flucht. Ein Denkmal erinnert noch heute an jene kühne Waffenthat.

1882. Professor Hermann Heitner starb zu Dresden.

20. 1635.

1857.

1882.

31. 1307.

1613.

1809.

1811.

1867.

1. 1593.

1730.

2. 1697.

1878.

1880.

3. 1785.

— M  
Beobachte  
nicht entf  
in einen  
in der S  
Weibe die  
versetzte d

M  
von vorj  
bei

Zam  
sucht

S  
J  
do

in ge  
führ  
an

A

M  
Apfelsine  
Pflaumen  
selu und

Gleichg  
selbstgezo  
pflanze  
Abern, P  
Lobelia  
silikum, N  
Kohlraabi  
ran u. dg



20. 1835. Friede zu Prag; durch denselben kamen die Lausitzen gegen eine vorgeschlossene Summe von 72 Tonnem Goldes zu Sachsen, zugleich aber die Schweden als Feinde ins Land, mit denen Johann Georg I. vor dem verbündet gewesen war.
1857. Die Stadt Dresden verleiht dem Kronprinzen anlässlich der 25jährigen Jubelfeier der Einführung der allgemeinen Städteordnung das Ehrenbürgerrecht.
1882. Ein Wollenbruch richtet in Gelsenau bei Bschopau große Verheerung an.
31. 1807. Schlacht bei Jüda, durch welche das Wettiner Erbtheil vom Untergange gerettet und der nach demselben trachtende Kaiser Albrecht mit seinem Schwager von den Brüdern Friedrich und Diezmann blutig aufs Haupt geschlagen wurde.
1613. Kurfürst Johann Georg II. geboren zu Dresden.
1809. Ferdinand von Schill, ein geborener Sachse, findet im Straßenkampfe von Straßund seinen Tod. 12 seiner Offiziere läßt Napoleon standrechtlich zu Befehl erschießen, die gefangenen genommenen Mannschaften wurden auf die französischen Galeeren geschickt. Letztere kamen erst nach dem Sturze Napoleons wieder frei; ersteren ist zu Befehl ein stattliches Denkmal errichtet worden.
1811. Vor Leipziger Thoren werden für 50,000 Thaler englische Waaren infolge der herrschenden Kontinental Sperre verbrannt und zwei Leipziger Kaufherren, die sie verheimlicht, auf den Königstein gefangen gesetzt.
1867. Prinzessin Marie Josepha von Sachsen, jetzt Erzherzogin von Oesterreich, zu Dresden geboren.
- Juni.
1. 1593. In Leipzig werden 4 Hinrichtungen und 30 Bestrafungen durch Staupenschlag und Landesverweisung vorgenommen wegen stattgehabter Exzesse und Tumulte in Sachen des Calvinismus.
1730. Beginn des Luftlagers bei Zeitzain, das den ganzen Monat dauerte und mit glänzenden Hoffen verbunden war. Demselben wohnten der König von Preußen und sein Sohn, der nachmalige Friedrich der Große, und viele andere Fürsten bei, nämlich: 1 Herzog, 47 Fürsten, 69 Grafen, 38 Barone, 15 Rintzier und 15 Gefandte. Kurz vor Aufhebung des Lagers wurden sämtliche Regimenter gespreift und dabei ein Ruchen von 14 Ellen Länge, 6 Ellen Breite und 1 1/2 Ellen Höhe gebaden, der achtpfünnig auf einem 10 Ellen breiten Wagen herbeigeschafft wurde. Ganz Europa hallte wieder von dem im Lager entwickelten Brunle.
2. 1697. August der Starke tritt zu Baden bei Wien zum römisch-katholischen Glauben über.
1878. Mordversuch des Dr. phil. Robiling durch 2 aus dem Laufe 17/18 unter den Linden in Berlin abgegebene Schrottschüsse gegen den deutschen Kaiser, welcher schwer verwundet wird. Robiling endet durch Selbstmord, nachdem er noch auf die ihn verhaftenden wackenden Männer Feuer gegeben hatte.
1880. Verlobung des Prinzen Wilhelm von Preußen mit Prinzessin Augusta Viktoria von Schleswig-Holstein.
3. 1785. Schiller dichtet in Götting bei Leipzig das Lied an die Freude.

**Bermischte Nachrichten.**

— **Mannheim**, 19. Mai. Im „Badischen Beobachter“ lesen wir das Nachstehende, des Humors nicht entbehrende Geschichtchen: Dieser Tage kamen in einen hiesigen Juwelierladen Mutter und Tochter in der Absicht, einen Ring zu kaufen. Während Beide die vorgelegten Waaren prüfen und wählen, versetzte die Mutter plötzlich der Tochter eine schallende Ohrfeige. Das Mädchen hatte, wie sie bemerkte, während des Auswählens einen Ring in ihrer Tasche verschwinden lassen. Der Juwelier war durch die Zurückgabe des Ringes und das mütterliche Strafgericht befriedigt, und nachdem eines der vorgelegten Exemplare rechtmäßiges Eigenthum der Mutter geworden war, verließen Beide das Lokal. Kurze Zeit nach deren Weggang bemerkte der Geschäftsinhaber, daß ihm ein sehr werthvoller Ring mangelte. Dank der schnurgeraden Richtung aller Mannheimer Straßen konnte das Paar noch entdeckt und zurückgeholt werden. Diesmal fand sich der vermifste Ring in der Tasche der Mutter!

— Im Grabe vom Bly getroffen! Ein schauerlicher Anblick bot sich am Donnerstag Morgen vor Woche auf dem Kirchhofe des in der Mark gelegenen Dorfes Wensindorf bei Birkenwerder dar. Hier hatte ein Bly des furchtbaren Gewitters der vorangegangenen Nacht in ein Grab eingeschlagen; der Hügel desselben, unter welchem die Leiche des vor einiger Zeit verstorbenen und dort beerdigten Schuhmachers Auer ruhte, war durch ein Umerschleudern der Erde und des Rasens nach allen Seiten hin zerstört, verschwunden, der Sarg bloßgelegt und zertrümmert und die Leiche zwischen die Bretter des zerschlagenen Sarges geworfen. Es mußte eine förmliche Wiederbestattung des Todten vorgenommen werden, um ihn seiner Ruhestätte zurückzugeben.

— Während der warmen Jahreszeit kommt es vor, daß der Stich eines Insektes bei einem Menschen eine Blutvergiftung und oft den Tod zur Folge hat. Fliegen und andere Luftsauger nämlich leben nicht nur von den Säften lebender, sondern auch todtter Thiere, saugen also Leichengift. Sticht nun ein auf letztere Art gefättigtes Insekt einen Menschen, so fließt sehr leicht ein Theil des Giftes in die kleine Wunde, und die Folge ist Blutvergiftung. Die zerstörende Wirkung des Giftes wird am besten durch Salmiakgeist, den man sofort (auch bei Schlangengebissen) in die Wunde reibt, neutralisirt. Es ist daher rathsam, ein Fläschchen mit der erwähnten Flüssigkeit bei sich zu führen.

— Ein Riesenglobus ist auf der Pariser Ausstellung zu sehen. Dieser Globus hat den bisher unerhörten Umfang von vierzig Metern und einen Durchmesser von 12,73 Metern, so daß ein Kilometer auf demselben eine Länge von einem Millimeter einnimmt und Berlin als ein Punkt von etwa einem Centimeter Durchmesser erscheint. Das Gerüst des Globus besteht aus Eisenstangen, über welche man 585 Papptafeln gespannt hat, welche vorher von Malern nach Vorlagen mit dem Bilde des betreffenden Theils der Erdoberfläche bemalt waren. Der Globus ist drehbar. Er steht in einem eigenen Gebäude mit Galerien, von welchen aus man sich jeden Theil genau ansehen kann.

— Billiger Kaffee auf den Eisenbahnen. In den Wartesälen dritter und vierter

Klasse der Ostbahn hängen jetzt Plakate aus, welche anknüpfen, daß daselbst eine Viertelliterkaffe mit Milch für 5 Pf. verabfolgt wird, eine Neueinrichtung, zu welcher das Eisenbahnbetriebsamt die Bahnhofrestaureure im Hinblick auf die große Zahl reisender Arbeiter mittels Circulars aufgefordert hat. Die von dem Circular mit Recht als eine Wohlthat bezeichnete Einrichtung wird hoffentlich eine allgemeine auf den deutschen Bahnen werden.

— Aus Kalau. A: Was ist denn aus Deinem Trauerspiel geworden, das Du am Hoftheater eingebracht hast? — B: Ach, man hat es mir überall zurückgeschickt; denke Dir, man schrieb mir zuletzt sogar, es sei „lebern!“ — A: Ach nun weiß ich doch, wo die vielen Portemonnaies herkommen, auf denen mit Golddruck steht: „Aus einem Stück.“

— Ein gefährlicher Hund. A: „Ich hab' einmal einen Hund gehabt, der war so gescheit, daß er die Spitzbuben genau von den ehrlichen Leuten unterscheiden konnte!“ — B: „Und wo ist er hingelommen?“ — A: „Ja, ich hab' ihn weggeben müssen.“ — B: „Warum denn?“ — A: „Weil er mich selber einmal gebissen hat.“

**Standesamtliche Nachrichten von Schönheide**  
vom 19. bis 25. Mai 1889.

Geboren: Ein Sohn: dem Bürstenfabrikarbeiter Carl Traugott Kullischer hier Nr. 124; dem Eisenwaarenhändler Christian Friedrich Schlessinger hier Nr. 393; dem Schlossermeister Carl Eduard Unger hier Nr. 441. Eine Tochter: dem Bürstenfabrikarbeiter Louis Emil Heinz hier Nr. 117; dem Schlosser und Feuermann Ernst Arthur Sporbert hier Nr. 418; dem Todtenbettmeister Friedrich August Böcher hier Nr. 39; dem Eisengießer Johann Ludwig Teubner in Schönheidehammer Nr. 6; dem Druckerfabrikarbeiter Franz Eduard Baumann hier Nr. 22.

Sterbefälle: des Maschinenführers Franz Eduard Kniphof hier Nr. 22 B Sohn, Franz Arthur, 3 M. 23 T. alt; des Tischlermeisters Friedrich Alwin Rothke hier Nr. 110 Tochter, Minna, 7 M. 9 T. alt; des Kaufmanns Gustav Heinrich Baumann hier Nr. 438 Sohn, Erich Heinrich Theodor, 3 J. 4 M. alt.

**Kirchennachrichten aus Schönheide.**  
Donnerstag, den 30. Mai (Himmelfahrt Christi), Vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt. Nachm. 2 Uhr Himmelfahrtstrachtung. Heilige Communion findet an diesem Feiertage nicht statt.  
Freitag, den 31. Mai, Nachm. 4 Uhr Himmelfahrtsgebet.

**Chemnitzer Marktpreise**  
vom 25. Mai 1889.

Weizen russ. Sorten	9 M. 80 Pf. bis 10 M. 40 Pf. pr. 50 Kilo
säch. gelb u. weiß	9    "    "    "    "    "    "    "    "    "
Roggen, preussischer	7    "    "    "    "    "    "    "    "
sächsischer	7    "    "    "    "    "    "    "    "
fremder	7    "    "    "    "    "    "    "    "
Braugerste,	8    "    "    "    "    "    "    "    "
Gerste	7    "    "    "    "    "    "    "    "
Hafer, sächsischer	7    "    "    "    "    "    "    "    "
Rohrweizen	8    "    "    "    "    "    "    "    "
Mahl- u. Futtererbsen	7    "    "    "    "    "    "    "    "
Heu	4    "    "    "    "    "    "    "    "
Stroh	3    "    "    "    "    "    "    "    "
Kartoffeln	2    "    "    "    "    "    "    "    "
Butter	2    "    "    "    "    "    "    "    "

**Maitrank**  
von vorzügl. Geschmache, Flasche 1 Mt. bei  
**J. Braun.**

**Mehrere geübte  
Lambourrierinnen**  
sucht  
**Hermann Bodo.**

**Knaben-Anzüge**  
dauerhafter Stoff,  
in geschmackvollster Aus-  
führung, Stück v. 3 Mt.  
an bis zu den feinsten,  
empfehlst  
**A. J. Kalitzki**  
Nachfolger.

**Mittwoch** halte ich mit  
schönen  
Apfelsinen, Feigen, gebakten Birnen,  
Pflaumen, Bratheringen, Salat, Zwie-  
beln und dergl. mehr, feil.  
Achtungsvoll  
**Fanny Gündel.**  
Gleichzeitig empfehle einen Posten  
selbstgezeugene Blumen- u. Gemüse-  
pflanzen, als: Verbenen, Levkojen,  
Asteren, Pflor, Scabiosen zur Einfassung,  
Robelien tiefblau, Pyrethrum gelb, Sa-  
silikum, Nelken, Stiefmütterchen, Salat,  
Kohlrabi, Blumenkohl, Sellerie, Majo-  
ran u. dgl. mehr.

**Bekanntmachung.**  
Am 13. Oktober 1888 wurden mir beim Wegnehmen einer gekauften Stic-  
maschine aus dem Sticlotal des Herrn: Aron Richter dort 12 Stück An-  
nähtücher, welche neben der Maschine gelegen, von einem Unbekannten weg-  
genommen, ohne daß ich das Fehlen sofort bemerkte. Auf wiederholte Aufforderung,  
mir die zurückgelassenen Tücher nachzusenden, erhielt ich deren 6 Stück von Herrn  
Aron Richter zugesandt, während die andern 6 Stück verschwunden waren.  
Wer mir nun über den Verbleib der fehlenden Tücher so Aufschluß giebt, daß  
ich den Dieb gerichtlich bestrafen lassen kann, erhält von mir **hundert Mark**  
**Belohnung.**  
Auerbach i. S., den 25. Mai 1889.  
**Carl Herm. Hahnebach.**

**Burger & Heinert,**  
Zwickau.  
Special-Geschäft für Wohnungs-Ausstattungen.  
**Grösstes Lager**  
Teppiche, Tapeten, Möbelstoffe, Tischdecken, Tüllgardinen, Teppichstoffe, Linoleum, Wachstuch, Rouleaux, Gummidecken.  
Atelier für Schriftrouleaux.  
**Möbel & Japan-Waaren.**

**Junge Tauben**  
kauft stets **Albert Balthasar,**  
Hotel Rathhaus.

**Corsets**  
in allen Größen empfiehlt  
**G. A. Nützi.**

**Gute Speisekartoffeln** verkaufe  
ich veränderungslos halber von  
heute an mit à Ctr. 3 M. 10 Pf.  
**Bernh. Gerischer.**

**Prof. Dr. G. Jäger's**  
**Normal-Reibwäsche** empfiehlt  
**G. A. Nützi.**

**Achtung!**  
Einen größeren Posten **weiche** und  
**gesteifte Herrenhüte** (älterer For-  
men) verkauft, um damit zu räumen,  
à Stück von 50 Pf. bis 1 Mt 50 Pf.  
**Hermann Rau.**

**Forellen**  
hat abzugeben **Dr. Reichel,**  
Blauenenthal.

**Glacé- u. Wildleder-  
Handschuhe**  
in allen Sorten und Farben empfiehlt  
billigst unter Garantie  
Die Handschuhfabrik von  
**A. Edelmann,**  
Brühl 343.  
Einkauf von Biegen-, Hanin-, Wild-  
und Hasenfellen. Hochachtend D. Ob.

**Einen ordentl. Laufburschen**  
sucht **L. Simon.**

**Einen Hausmann,**  
der auch in der Gartenarbeit er-  
fahren ist, sucht sofort  
**Friedrich Foerster.**

**100 Ctr. gutes Heu**  
hat abzugeben  
**C. G. Bretschneider,**  
Wolfsgrün.

**Die Niederlage**  
der ächten Kennenpfennigen **Hüh-  
neraugen-Plästerchen**, Preis pro  
Stück 10 Pfennige, befindet sich in  
Eibenstock bei **E. Hannebohn.**



